



Dokumentation des 2. Regionalen Dialoges
in der Bildungsregion Frankfurt-West
am 22.11.2018

IMPRESSUM

Magistrat der Stadt Frankfurt am Main
Stadtschulamt
Seehofstraße 41
60594 Frankfurt am Main

Verantwortlich:

40.S3 Pädagogische Grundsatzplanung
Dr. Sabine Doerner
Anne Koslowski
Telefon: +49 (0)69 212 33276
E-Mail: Sabine.Doerner@stadt-frankfurt.de

Prozessbegleitung Regionaler Dialog in der Bildungsregion West:

Nicole Hackenberg
Dirk Blumberg

Assoziierte Partner der Kommunikationslotsen

Scholz & Vesper GmbH & Co. KG
Telefon: +49 (0) 221 98 93 68 63
Internet: www.kommunikationslotsen.de

INHALT

Regionaler Dialog	4
Einladung	6
Tagesablauf	7
Die Pilotgruppe	9
Empfehlungen für die Veranstaltung	10
Der Regionale Dialog	12
Ergebnisse der Fragebogenauswertung	14
World Café	15
Open Space	17
Verabredungen	18
Suche/Biete	19
Impressionen des Tages	20
Katalog	23

REGIONALER DIALOG

Zu dem zweiten Regionalen Dialog in der Bildungsregion Frankfurt-West haben sich in diesem Jahr 96 Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure angemeldet, um im Saalbau Nied gemeinsam zu diskutieren und ihre Bildungsregion aktiv zu gestalten. Den Rahmen für die Veranstaltung bildet der integrierte Schulentwicklungsplan (iSEP) mit seinen Maßnahmen und Gestaltungsfeldern. Diese sind während des großangelegten Beteiligungsprozesses „Frankfurt macht Schule“ im Jahr 2014 entwickelt und durch die städtischen Gremien und die Politik bestätigt worden. Bereits 2016 hat der erste Regionale Dialog in der Helene-Lange-Schule (Höchst) stattgefunden. Die vor zwei Jahren ausgearbeiteten Empfehlungen werden an dem heutigen Tag aufgegriffen und bereits angestoßene Prozesse werden exemplarisch beschrieben. Es wird bei der Dialogveranstaltung nicht darum gehen, alle Themen der Bildungsregion zu sammeln und aufzulisten, sondern an den „drängendsten Themen“ direkt vor Ort zu arbeiten, um Empfehlungen zu entwickeln, damit diese Themen auch nach der Veranstaltung nachhaltig weiterbearbeitet bzw. konkrete Umsetzungsideen verwirklicht werden können.

Das Format des Regionalen Dialoges lebt u. a. von der vorbereiteten Umgebung mit unterschiedlichen methodischen Settings. Ein großer Stuhlkreis mit einer gestalteten Mitte aus Blumen bildet das Zentrum des Raumes. Zudem findet sich an den Raumenden ein World Café und ein Open Space, welche später zum gemeinsamen Arbeiten einladen sollen. Eine Einstimmung in das Querschnittsthema des Tages „Inklusion“ liefert der Inklusionssong. Dieser wurde mit einer sehr heterogenen Gruppe von Menschen in einer Frankfurter Schule aufgenommen. Der Film rückt die Menschen, um die es heute gehen soll, in den Fokus, denn wir „prägen die zukünftige Gesellschaft“, dadurch, dass wir in der Bildungsregion Frankfurt-West aktiv sind.



Abb.2 Blumen Mitte

Aus allen Stadtteilen der Bildungsregion – Sossenheim, Zeilsheim, Sindlingen, Nied, Unterliederbach, Höchst und Griesheim – sind die Menschen heute in Nied zusammen gekommen. Hierbei vertreten sie neben der Perspektive ihrer Stadtteile auch ihre jeweilige Profession, ihre Institution, ihren Verein und/oder ihre persönlichen Lebensumstände. Neben Vertretungen aus Schulen (Schulleitungen, Lehrkräfte und UBUS-Fachkräfte) kamen viele pädagogische Fachkräfte, deren Hauptwirkungsfeld ebenfalls in der Schule zu verorten ist (Fachkräfte der Jugendhilfe in der Grundschule sowie der weiterführenden Schule, der Horte, der Integrationsassistenzen). In diesem Jahr waren neben den Grundschulen auch die weiterführenden Schulen, die Förderschulen, das Beratungszentrum Frankfurt-West sowie eine Berufsschule vertreten. Aber nicht nur der schulische Bereich bringt seine Expertisen, Impulse und Interessen ein, sondern auch die Kindertageseinrichtungen, die Eltern (Stadtelternbeirat, Gemeinsam leben Frankfurt e.V., Eltern für Schule e.V. sowie Eltern selbst) und die Schülerinnen und Schüler (Stadtschülerinnenrat Frankfurt und Schülerinnen und Schülern selbst). Zudem waren Vertretungen des Netzwerks Inklusion der Stadt Frankfurt, des Integrations- und Bildungsdezernates, des Jugend- und Sozialamtes, des Sozialrathauses Höchst, der offenen Kinder- und Jugendarbeit, die Quartiersmanagerinnen und Quartiersmanager aus unterschiedlichen Stadtteilen der Bildungsregion West, die Stadtteilbüchereien, die VHS Frankfurt, die Musikschule Frankfurt e.V., Vertretungen von Parteien und das Stadtschulamt mit dabei.

Unter dem Motto „**Wir prägen die zukünftige Gesellschaft**“ steht den Teilnehmenden ein spannender Tag bevor.



Abb.3 Banner

EINLADUNG



Einladung zum Regionalen Dialog in der Bildungsregion WEST

*Alle sind willkommen! Kinder und Jugendliche, Bildungsakteure*innen,
Menschen mit Herz für den Westen*

Wir prägen die zukünftige Gesellschaft!



Was bedeutet das für mich? Was ist mein Beitrag?
Was brauche ich?

WANN? 22. November 2018 10:00 – 17:00 Uhr

WO? SAALBAU Nied, Heinrich-Stahl-Straße 3,
65934 Frankfurt am Main

Anmeldung: reg-Dialog_West.amt40@stadt-frankfurt.de

BIS ZUM 5. November 2018

Die Veranstaltung ist inklusive Essen & Trinken kostenfrei



Abb. 4 Einladung zum 2. Regionalen Dialog in der Bildungsregion West

TAGESABLAUF

Regionaler Dialog in der Bildungsregion West
Donnerstag, 22. November 2018
Saalbau Nied

ab 8.00 Uhr	Aufbau: Treffen der Pilotgruppe
ab 9.30 Uhr	Ankommen: Die Gäste werden mit Getränken im Foyer willkommen geheißen / Die Veranstaltung wird mit dem Inklusionssong eingeleitet
ab 10.00 Uhr	Begrüßung/Willkommen: Danksagung und Vorstellung der Pilotgruppe Vorstellung des Entstehen der Veranstaltung Ziele der Veranstaltung verdeutlichen
10.30 Uhr	Selbstreflexion Inklusion: Einladung zur persönlichen Auseinandersetzung, Intention und Vorgehensweise (Paul Harder)
10.50 Uhr	Einführung in das World Café
11.10 Uhr	World Café – mit 3 verschiedenen Fragen
12.10 Uhr	Offene Dialog Runde
12.30 – 13.15 Uhr	Mittagessen – die Pausen werden mit dem Inklusionssong beendet

13.15 Uhr	Ernte – Sammlung der Themen
13.30 Uhr	Open Space – Kleingruppenaustausch
15.00 Uhr	Blitzlicht aus den Kleingruppen
15.50 Uhr	Verabredungen treffen – Weiterarbeit an den Themen außerhalb der Veranstaltung
16.00 Uhr	Check-Out / Verabschiedung Was war ihre wertvollste Erkenntnis in Folge des Tages und welche Verknüpfungen konnten hergestellt werden?
16.30 Uhr	Ende der Veranstaltung



Abb. 5 Plakat Tagesablauf

DIE PILOTGRUPPE

Für die Planung einer großen Dialogveranstaltung kommt der Pilotgruppe eine besondere Rolle zu. Durch ihre Zusammensetzung bildet die Pilotgruppe das Gesamtsystem der Bildungsregion West ab, d. h. in ihr sollen möglichst viele Facetten der Bildungsregion eingefangen werden. In diesem Jahr war die Eltern- und Schüler/innenperspektive, die offene Kinder- und Jugendarbeit, die Schulen (Grundschule, Gymnasium, Beratungs- und Förderzentrum-West), die Erweiterte Schulische Betreuung, die Jugendhilfe in der Grundschule sowie in der weiterführenden Schule und das Stadtschulamt durch verschiedene Abteilungen vertreten. Die angefragten Kindertageseinrichtungen und Frühförderstellen konnten ihre Teilnahme nicht ermöglichen. Die Pilotgruppe hat sich zwei Mal in der Leibnizschule und einmal in den Räumen der IGS 15 getroffen.

Mitglieder der Pilotgruppe sind:

Dirk Blumberg, Kommunikationslotsen

Dr. Sabine Doerner, Stadtschulamt

Ralf Doerfert, Kinderhaus Höchst

Nicole Hackenberg, Kommunikationslotsen

Vera Halstenbach, Regionales Beratungs- und Förderzentrums Frankfurt-West

Paul Harder, Stadtschüler/innenrat der Stadt Frankfurt am Main

Hanne Hoffmann, Fief e.V.

Katharina Knychala, Caritas Frankfurt

Christina Leipold, Stadtschulamt

Gundel Limberg, Caritas Frankfurt

Claudia May, Stadtschulamt

Marianna Papadopoulou, Hostatoschule

Sabine Pressler, Leibnizschule

Merve Sesen, Gemeinsam leben Frankfurt e.V.

Bereits in den ersten Arbeitsphasen der Pilotgruppe ist deutlich geworden, dass das Thema Inklusion in der Umsetzung vor Ort nicht durchgängig positiv besetzt ist. In der alltäglichen Arbeit ist es teilweise nicht möglich, allen Bedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden, sodass eine hohe Unzufriedenheit festzustellen ist. „Manchmal ist einfach alles zu viel“. Es fehlt an Fachpersonal, an finanziellen Ressourcen etc. Nachdem aufgezeigt werden konnte, was zurzeit nicht gut funktioniert, ist es der Pilotgruppe in dem gemeinsamen Prozess gelungen, einen Perspektivwechsel vorzunehmen, indem die Kinder und Jugendlichen wieder in den Fokus gerückt werden konnten. Die Sorgen des Alltags treten so in den Hintergrund, ohne diese zu vergessen oder leugnen zu wollen. Die Pilotgruppe hat sich darauf verständigt, dass das zentrale Thema des Regionalen Dialogs die Zukunft unserer Gesellschaft sein sollte. Wir (alle Bildungsakteurinnen und Bildungsakteure) tragen einen großen Teil der Verantwortung, dass die Kinder und Jugendlichen zu Erwachsenen heranreifen können, denen wir gerne unsere Zukunft in die Hände legen,

denn: „Wir prägen die zukünftige Gesellschaft“. In ihrem Findungsprozess wird die Pilotgruppe von den Kommunikationslotsen begleitet, die die Rolle der externen Facilitators übernehmen. Diese überprüfen im Verlauf des Prozesses auch den Einsatz unterschiedlicher Dialogformate, die den Prozess des Regionalen Dialogs inhaltlich befördern können.

EMPFEHLUNGEN FÜR DIE VERANSTALTUNG

Die gemeinsam beschlossenen Vereinbarungen bilden die Grundlage für eine angenehme Arbeitsatmosphäre. Diese sind am Tag des Regionalen Dialogs für alle gut sichtbar im Saalbau Nied ausgehängt.



Abb.6 Plakat Vereinbarungen

Neben den Vereinbarungen sind auch die Ziele des Regionalen Dialoges auf einem Plakat fixiert worden, damit diese im Laufe des Tages nicht in Vergessenheit geraten. Besonders wichtig ist der Pilotgruppe der Hinweis, dass konkrete Maßnahmen auf den Weg gebracht werden sollen.



Abb.7 Plakat Ziele

DER REGIONALE DIALOG

Pünktlich um 10 Uhr endet der Inklusionssong, der als Video über einen Beamer auf eine Leinwand projiziert wird. Die Teilnehmenden finden sich zügig im Stuhlkreis ein. Frau Sauer begrüßt die Teilnehmenden und im Anschluss gibt die Regionalkoordinatorin für die Bildungsregion Frankfurt-West einen kurzen Einblick über Prozesse, die durch den ersten Regionalen Dialog angestoßen worden sind und die immer noch andauern. Exemplarisch wird dies den Teilnehmenden an der Elternbroschüre „Inklusive Beschulung in der Bildungsregion Frankfurt-West“ vorgestellt.

Bei der Auswertung der Templates und der World Café Tischdecken durch die Pilotgruppe des ersten Regionalen Dialoges hat sich u. a. gezeigt, dass es im Zusammenhang mit dem Thema „Förderausschüsse“ viele offene Fragen von Seiten der pädagogischen Fachkräfte gibt. Dies führte dazu, dass die Empfehlung ausgesprochen worden ist, ein Veranstaltungsformat zu entwickeln, welches die zentralen Informationen zu diesem Themenfeld aufgreift und zusammenfasst. Aus diesem Impuls heraus hat sich eine Konzeptgruppe gebildet, in welcher eine Schulleitung, die Leitung einer Erweiterten Schulischen Betreuung, die Koordinierungskraft der Jugendhilfe in der Grundschule in der Bildungsregion West,

ein Mitglied des Ortsbeirates, die Leitung einer Kindertageseinrichtung, die Servicestelle des Qualifizierungsnetzwerkes an der VHS, ein Elternverein und die Regionalkoordinatorin für die Bildungsregion vertreten waren. Gemeinsam ist die Idee zu dem Fachtag Inklusion konkret! entstanden, in dessen Nachgang die bereits beschriebene Broschüre entstanden ist. Der Prozess ist noch nicht abgeschlossen. Zurzeit wird die Broschüre von unterschiedlichen Stellen überarbeitet und erweitert, damit sie für Frankfurt gültig ist. Zudem dient sie auch anderen Städten (bspw. Kassel) als Grundlage für die Entwicklung von eigenen Formaten. Dieser Prozess verdeutlicht, dass Themen, die am Regionalen Dialog aufgeworfen werden, weiter bearbeitet werden.



Abb.8 Broschüre Inklusive Beschulung

Bei ihrem letzten Treffen vor dem Regionalen Dialog hat sich die Pilotgruppe darauf geeinigt, die Begrüßung und die Verabschiedung an diesem Tag zu übernehmen. Hierfür gibt es keine vorformulierten Reden, sondern die Pilotgruppe führt mittels eines Dialogs in den Tag ein, indem sie sich den „Ball“ immer wieder souverän zuspielden, bevor sie das Wort an die Kommunikationslotsen übergeben.

„Wie inklusiv bin ich?“ Diese Frage sollten sich nicht nur die Teilnehmenden an dem Regionalen Dialog stellen, sondern diese Frage stellte sich bereits der Landeschüler/innenrat (LSR) in einer Sitzung im Oktober. Die Pilotgruppe hat den ursprünglichen Fragebogen für den Regionalen Dialog überarbeitet und der Stadtschüler/innenrat (SSR) hat die grafische Umsetzung übernommen. Der Vorsitzende des SSR, der ebenfalls Teilnehmer der Pilotgruppe ist, stellt den Fragebogen vor und fordert die Anwesenden auf, diesen auszufüllen. Die ausgefüllten Bögen werden in einer Box eingesammelt. Die Fragen laden zur Selbstreflexion ein.



Abb.9 Flyer

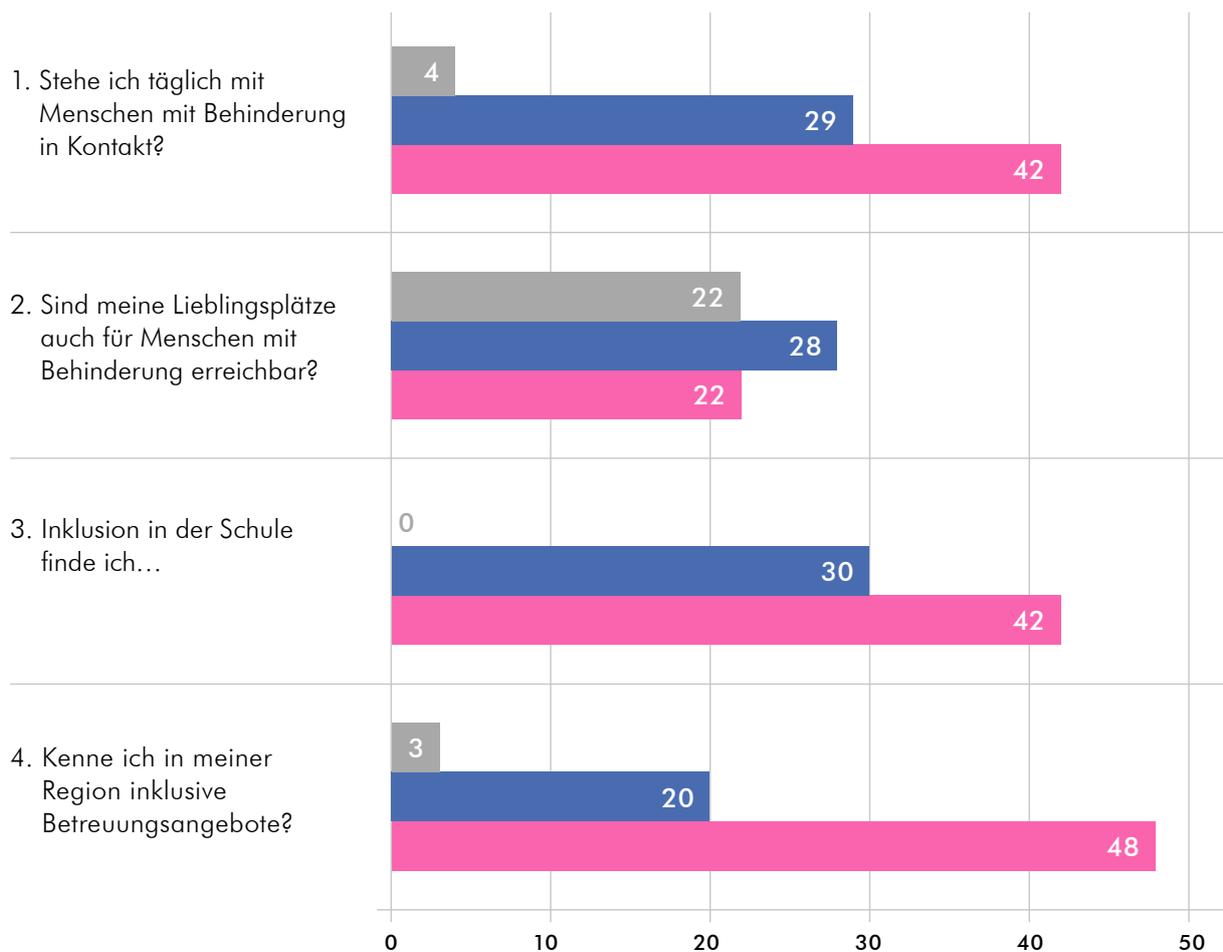
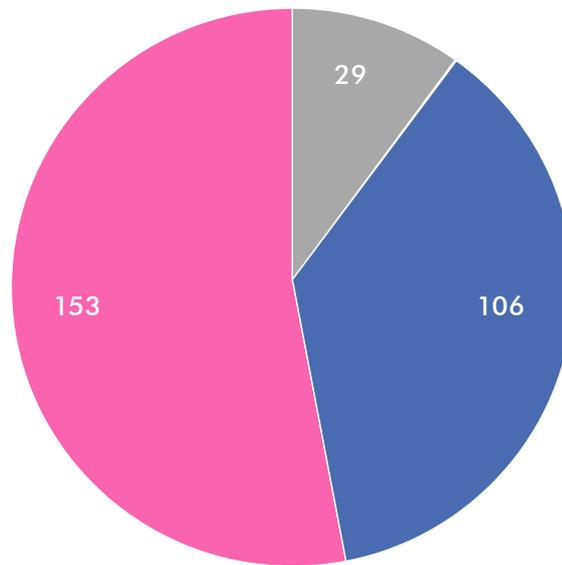


Abb.10 Flyerbox

ERGEBNISSE DER FRAGEBOGENAUSWERTUNG*

Wie **inklusiv** bin ich?

- GAR NICHT
- GEHT SO
- TOTAL!



* An der Umfrage beteiligten sich 73 Teilnehmende. Nicht jede Frage wurde von jedem Teilnehmenden beantwortet.

WORLD CAFÉ

Die Teilnehmenden sind eingeladen, sich im World Café in angenehmer Atmosphäre auszutauschen. Persönliche und institutionelle Eindrücke werden zu vorgegebenen Fragen bei einer Tasse Kaffee und Gebäck angeregt diskutiert. Bereits nach der ersten Runde wird ein Gastgeber festgelegt, der an dem Tisch verbleibt und die Gäste in den folgenden Runden Willkommen heißt.

Alle Gedanken und Ideen werden auf einer beschreibbaren Tischdecke niedergeschrieben, skizziert oder gezeichnet.

Fragen auf den World Café Tischdecken:

1. Wie erleben Sie die gegenwärtige Situation in Bezug auf Inklusion in der Bildungsregion West (Anforderungen, Chancen, Hoffnungen, Sorgen, Nöte, Probleme)?
2. Welche Bedingungen brauchen Kinder für eine bestmögliche individuelle Entwicklung?
3. Angenommen der Erfolg wäre uns sicher: Welche kühnen Schritte würden wir unternehmen, um dieses Bedingungsgefüge in der Bildungsregion West zu ermöglichen?



Abb.11 World Café

Im regen Austausch werden die vielfältigen Perspektiven im Raum deutlich. Diese werden konstruktiv genutzt, um sich weiter in die folgenden Gruppenprozesse einzubringen. Im weiteren Verlauf des Tages wird die Möglichkeit eröffnet, eigene Themen zu benennen und diese in einer Kleingruppe zu bearbeiten.



Abb.12 Umgebung World Café

OPEN SPACE

Die Teilnehmenden werden eingeladen die Themen, die sie erarbeitet haben, in Kleingruppen auszutauschen und Anmerkungen und Ideen zu sammeln. Es werden Themen erarbeitet unter dem Motto – „Wir prägen die zukünftige Gesellschaft“ und „Wie können wir einen Beitrag zu der individuellen und erfolgreichen Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gewährleisten“. Die Teilnehmenden sind in selbstgesteuerten Arbeitsgruppen, die einen freien Wechsel in den Gruppen erlauben, tätig. Während des Prozesses treffen wieder die unterschiedlichen Perspektiven aufeinander, wobei diesmal der Fokus auf einem Thema liegt. Kontakte werden geknüpft und Impulse für neue Themen gesetzt, die zukünftig gemeinsam angegangen werden können.



Abb.13 Arbeitsgruppe zum Thema „Prozesse verkürzen“



Abb.14 Arbeitsgruppe zum Thema „Inklusion: Jetzt geht es los“

VERABREDUNGEN

Gegen Ende des Regionalen Dialoges ist ein Zeitfenster eingerichtet, während dessen die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, Verabredungen zu treffen, um an einem dringlichen Thema gemeinsam weiterzuarbeiten. Im März 2019 wird sich erstmals der AK/AG Inklusion treffen. Zudem gibt es konkrete Verabredungen zur Bildung eines Netzwerkes zur Kinderpartizipation und in Sindlingen und Zeilsheim wird der Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule unter Einbeziehung des Projektes ScHoKi (Schule, Hort, Kita) in den Blick genommen.



Abb.15 Thema Übergänge Open Space

Diese Empfehlungen/Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen werden im Plenum vorgestellt.



Abb.16 Austausch

Die Pilotgruppe trifft sich zum letzten Mal im Januar 2019. Es werden alle Plakate und Tischdecken gemeinsam betrachtet und ausgewertet, um weitere für die Bildungsregion wichtige Themen zu sichten und zu sichern.

SUCHE/BIETE

Die Dialogveranstaltung wird zu einem Ort der Vernetzung. Angebote sind sichtbar geworden, die in Zukunft von Allen genutzt werden können. Um Kooperationen zu ermöglichen, geben Pinnwände die Möglichkeit, sich und/oder die eigene Institution mit einer Suchen/Bieten Karteikarte an der Pinnwand sichtbar zu machen.



IMPRESSIONEN DES TAGES



Check.In



Austausch der Pilotgruppe



Pilotgruppe



Vorstellung der Pilotgruppe



Begrüßung durch Frau Sauer



Austausch



Austausch der Gruppe



World Café



Flyer Einwurf



Plenum



Box für die Flyer



Ernte des World Cafés



Ernte des World Cafés



World Café



World Café Austausch



World Café



Saal



Open Space Themen



Moderation Open Space



Open Space

KATALOG

I. World Café	24
II. Handlungsplanung	45
III. Suche/Biete	57

I. World Café



I. World Café



I. World Café



I. World Café



I. World Café



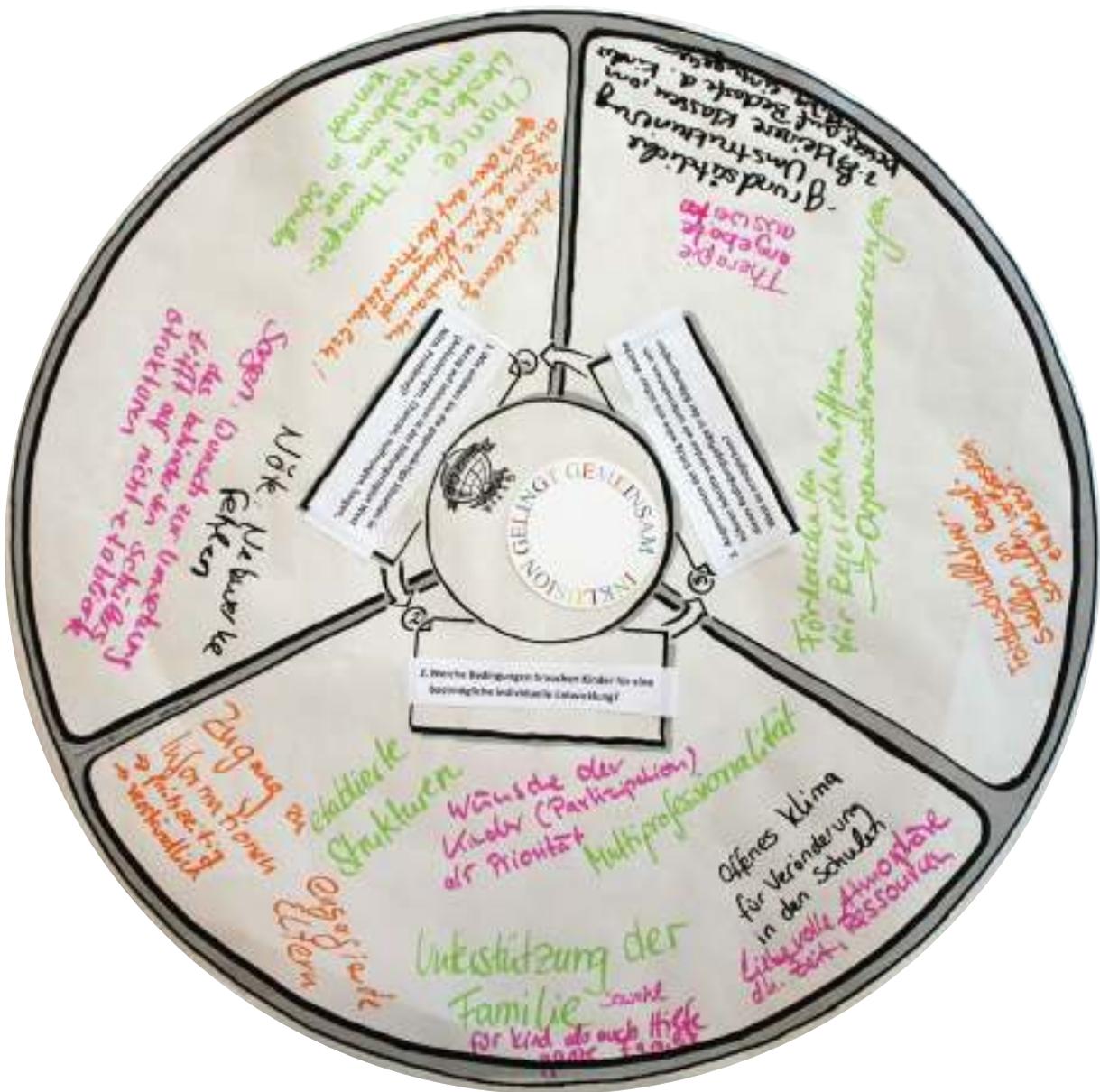
I. World Café



I. World Café



I. World Café



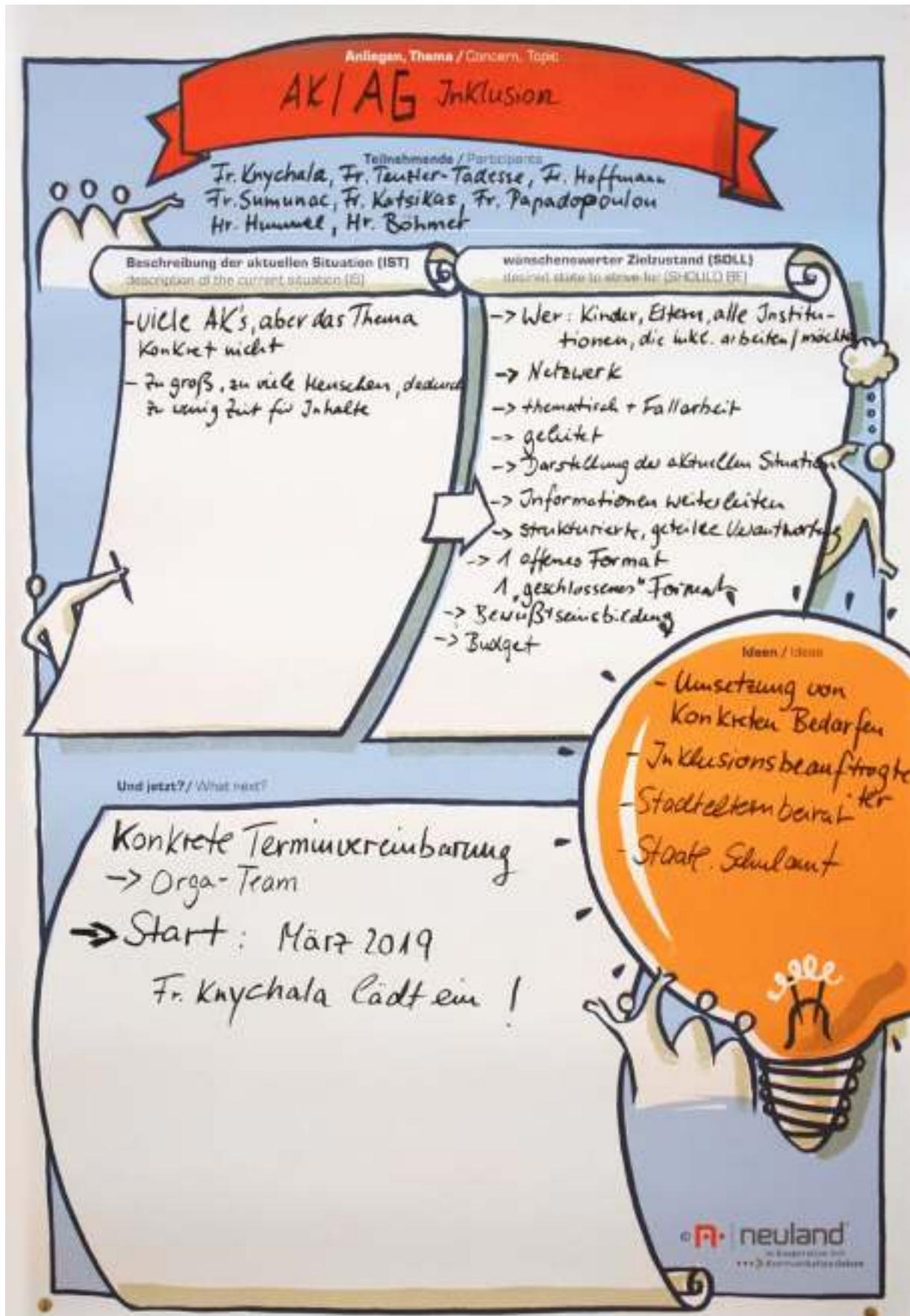
I. World Café



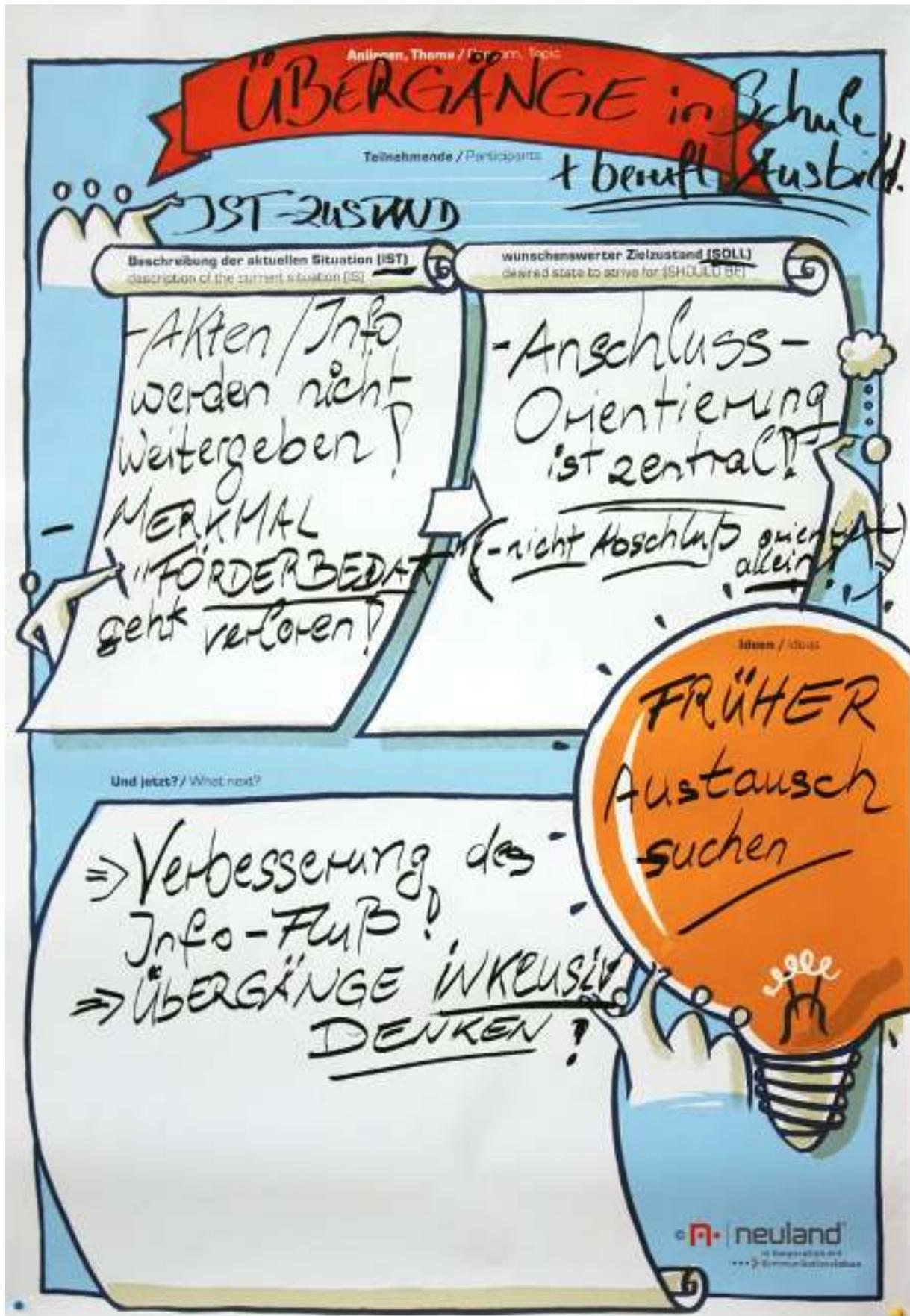
II. Handlungsplanung



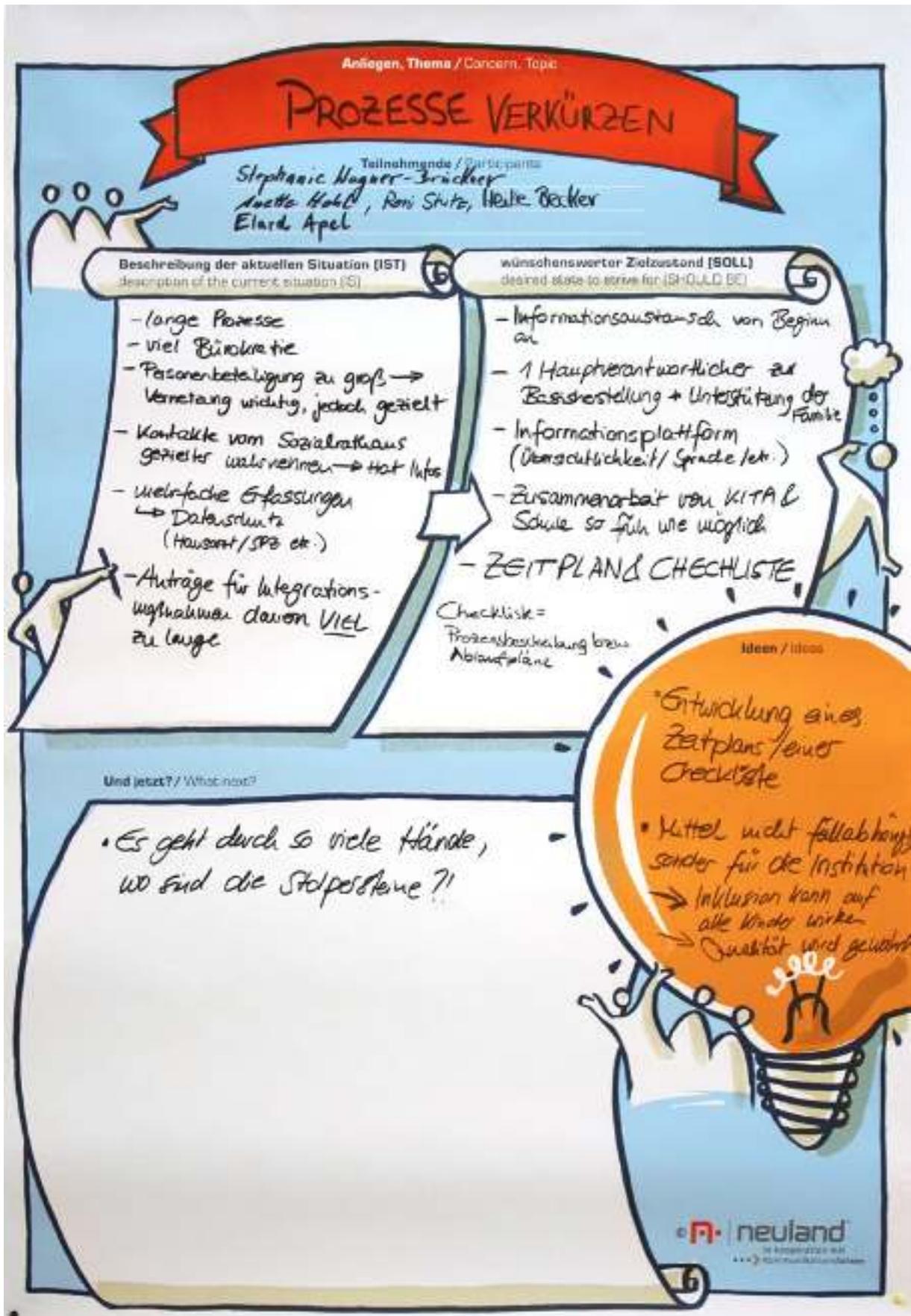
II. Handlungsplanung



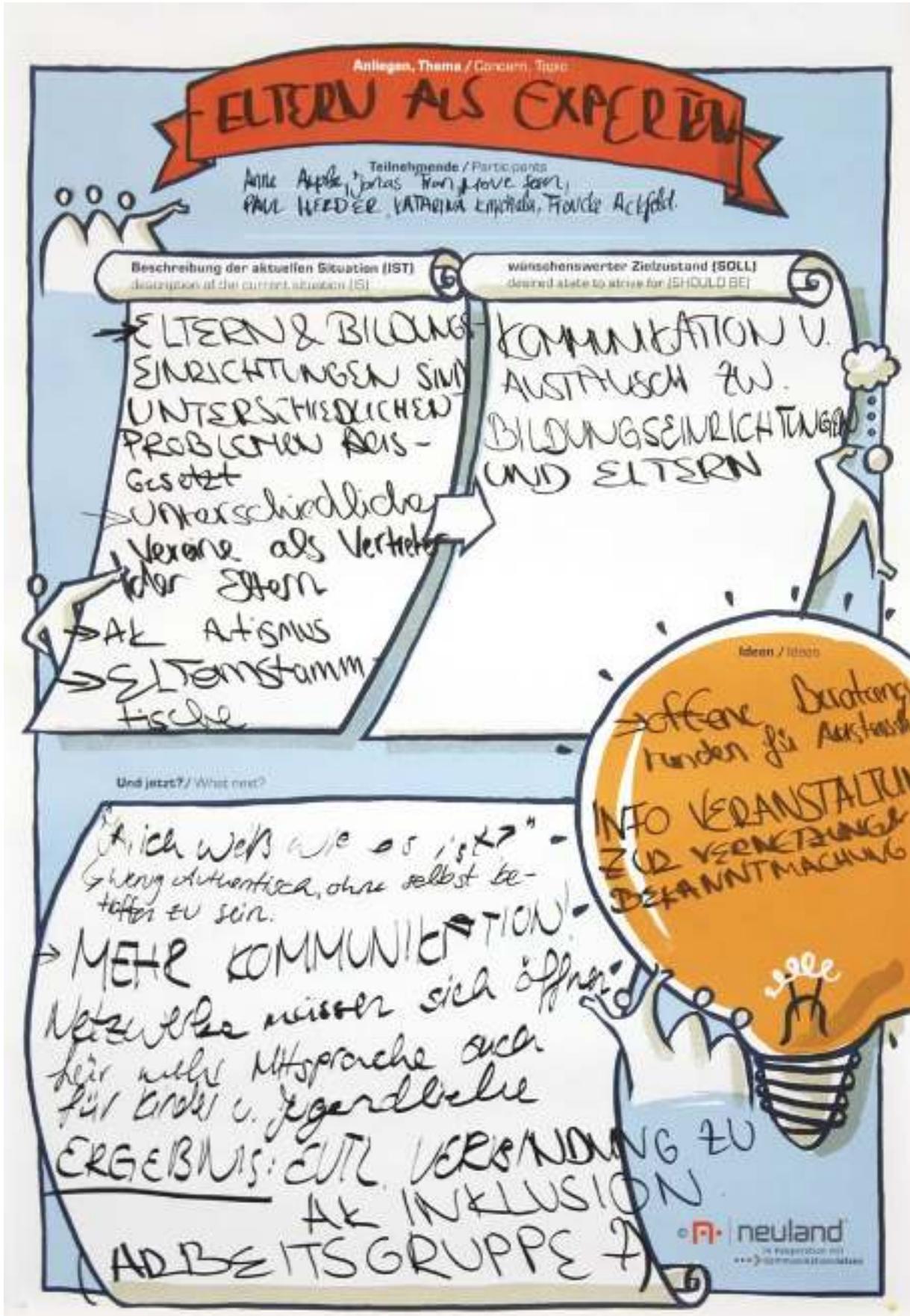
II. Handlungsplanung



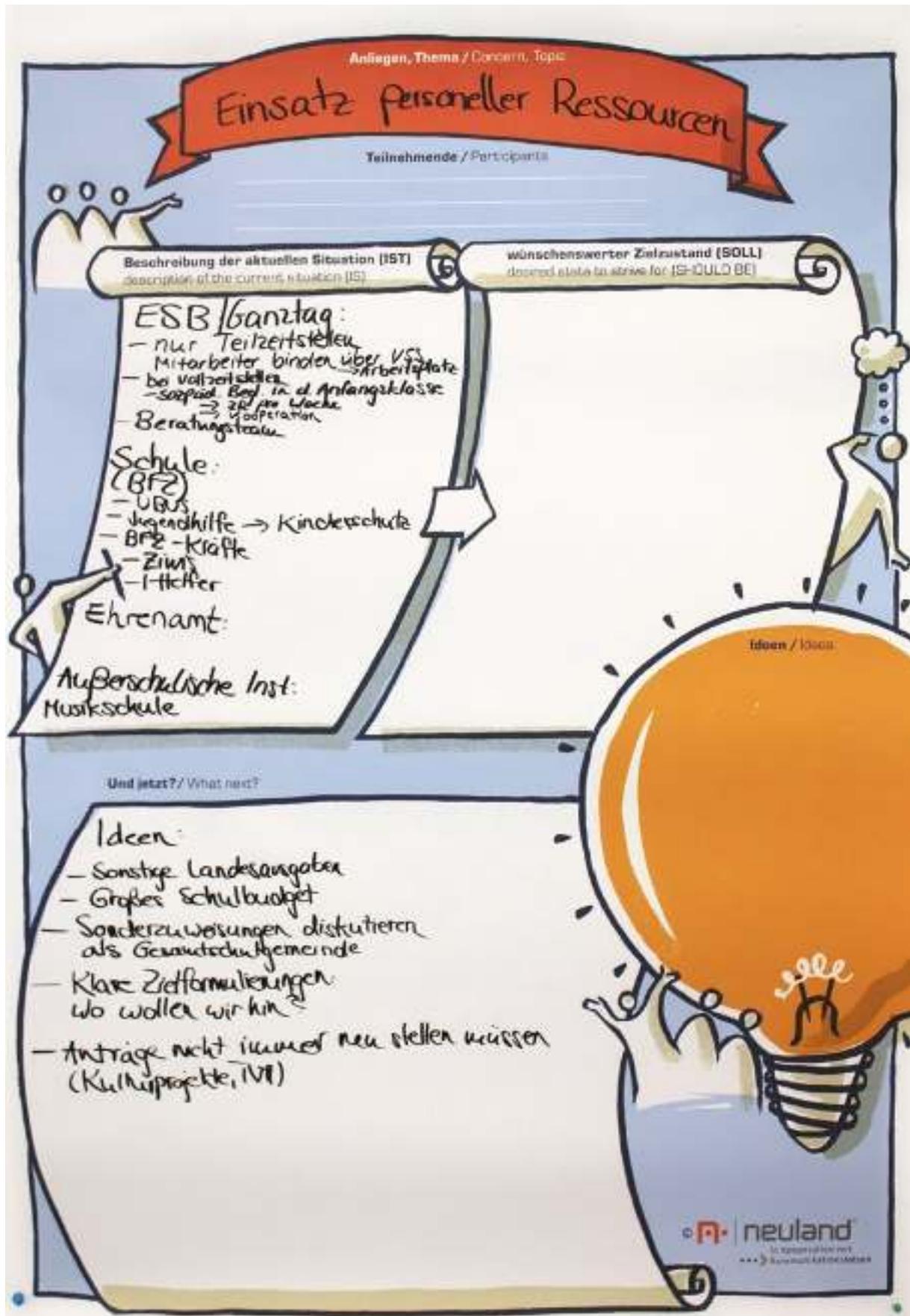
II. Handlungsplanung



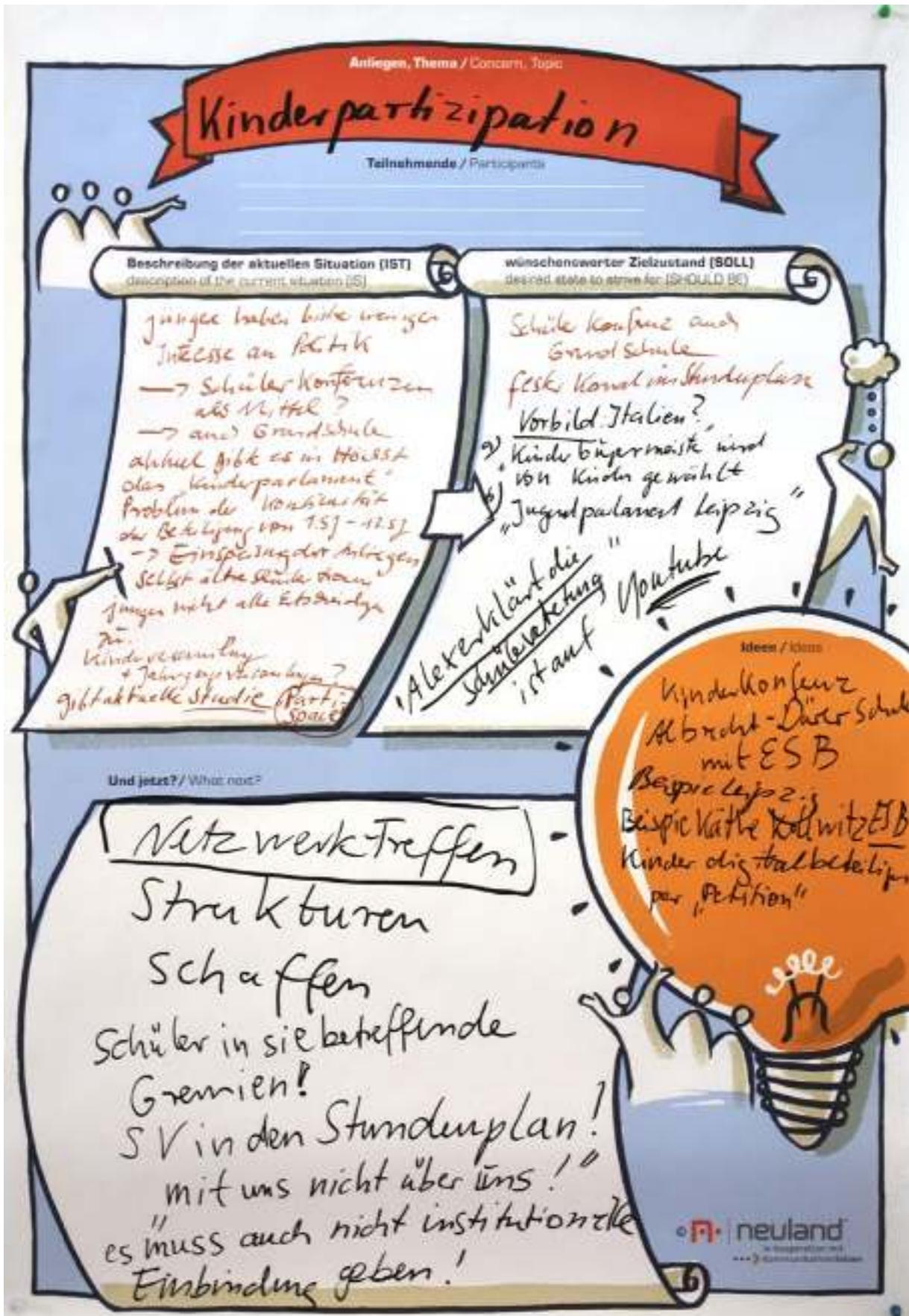
II. Handlungsplanung



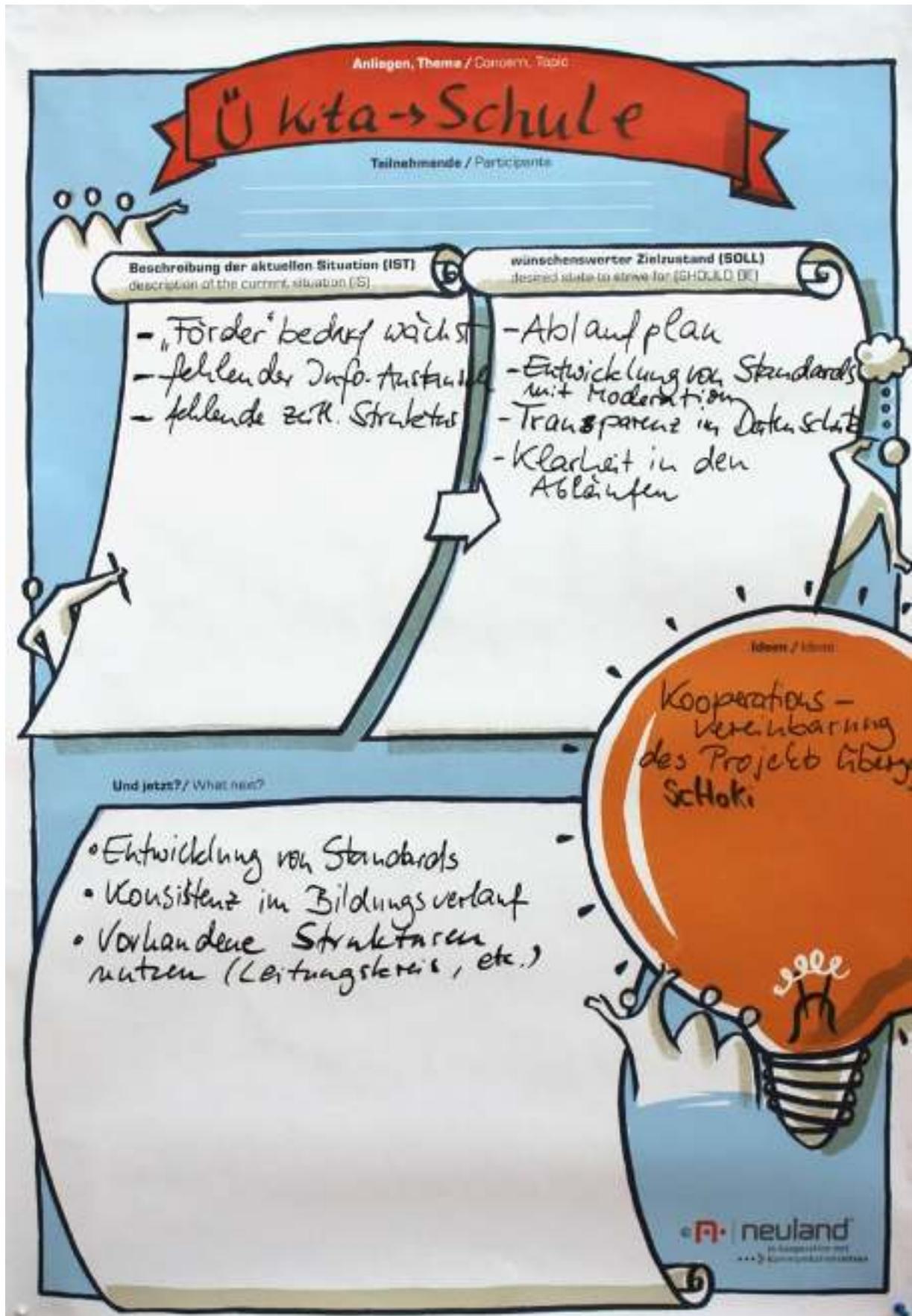
II. Handlungsplanung



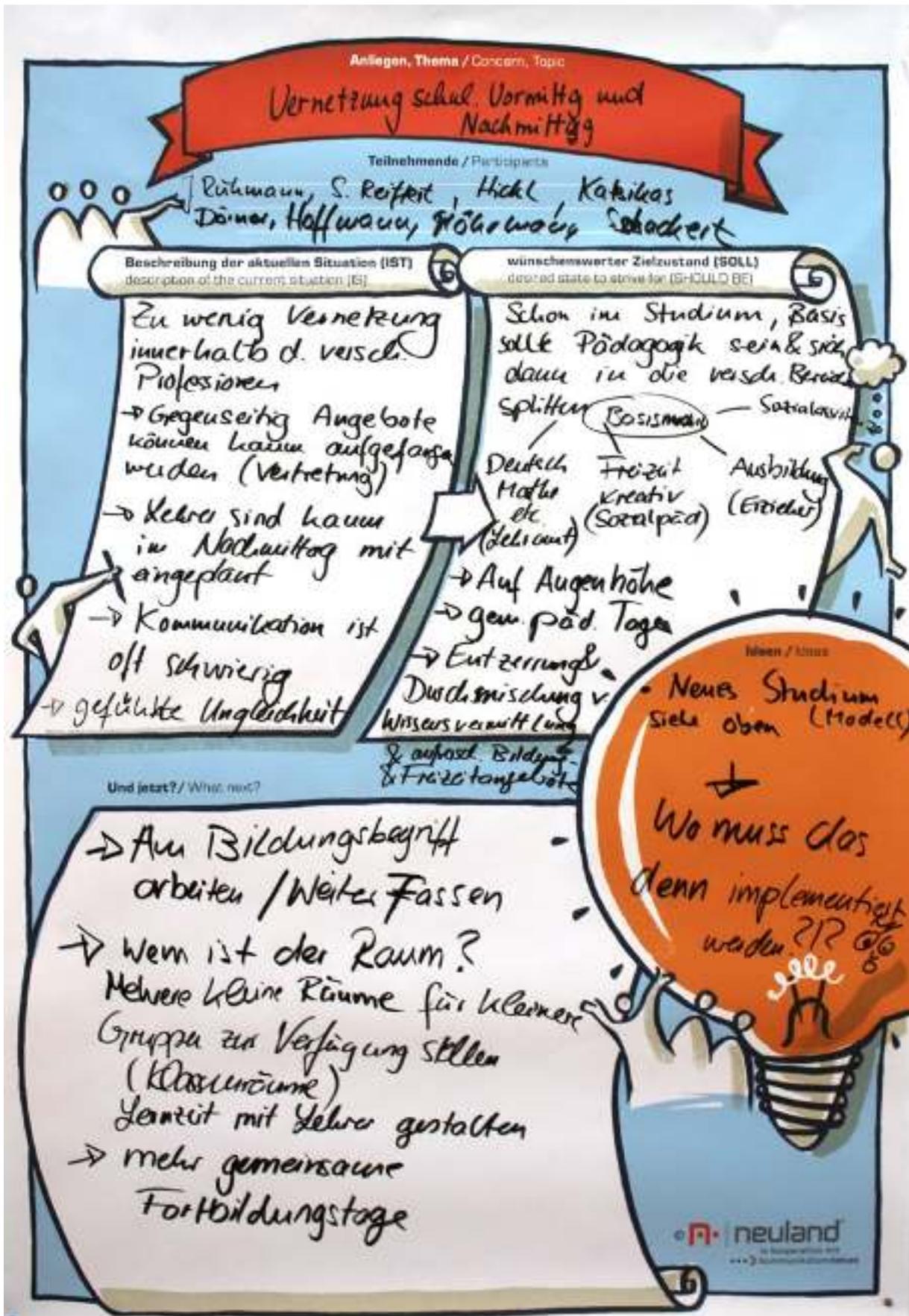
II. Handlungsplanung



II. Handlungsplanung



II. Handlungsplanung



II. Handlungsplanung



II. Handlungsplanung



II. Handlungsplanung



III. Suche/Biete



WELCHE HILFE / UNTERSTÜTZUNG SICHEN SIE?

- Menschen, die sehr engagiert sind für ihren Stadtteil.
- Dabei soll es um Inklusion und der Bildung einer gemeinsamen Identität gehen.

Institution: Qualitätsmanagement Zolstein
Ansprechpartner*in: Ingrida Wolf
Kontakt: zelstein@frankfurt-sozialstadt.de



WELCHE HILFE / UNTERSTÜTZUNG SICHEN SIE?

- Bessere, frühzeitig Information an Eltern. z.B. Schulwechsel
- Mehr - wirkliche - Unterstützung der Schulen etc. durch die Politik! (Theorie / Praxis)

Institution: Pflegemutter eines 3-jährigen Kindes
Ansprechpartner*in: Ina Pfeiffer
Kontakt: ina.pfeiffer@gmx.de

III. Suche/Biete



WELCHE HILFE / UNTERSTÜTZUNG SICHEN SIE?

- Menschen, die sehr viel und für ihren Stadtteil engagiert sind.
Dabei soll es um Inklusion und der Bildung einer gemeinsamen Identität gehen.

Institution: Quartiermanagement Zolthron
Ansprechpartner*in: Angela Wolff
Kontakt: zolthron@frankfurt-sozialstadt.de



WELCHE HILFE / UNTERSTÜTZUNG SICHEN SIE?

- Bessere, frühzeitige Information an Eltern. z.B. Schulwechsel
- Mehr - wirkliche - Unterstützung der Schulen etc. durch die Politik! (Theorie / Praxis)

Institution: Hegemonie eines 7-Kindes
Ansprechpartner*in: Ina Pfeiffer
Kontakt: ina.pfeiffer@gmx.de

III. Suche/Biete



WELCHE HILFE / UNTERSTÜTZUNG SICHEN SIE?

Wir fördern das Projekt 'Schoki' von der
Stadtschule und es sollte noch mehr
angeboten werden so dass alle Infos
zugänglich machen

Institution: Ludwig-Weber-Schule
Ansprechpartner*in: F. Oppe (Picken)
Kontakt: Ludwig-Weber-Schule

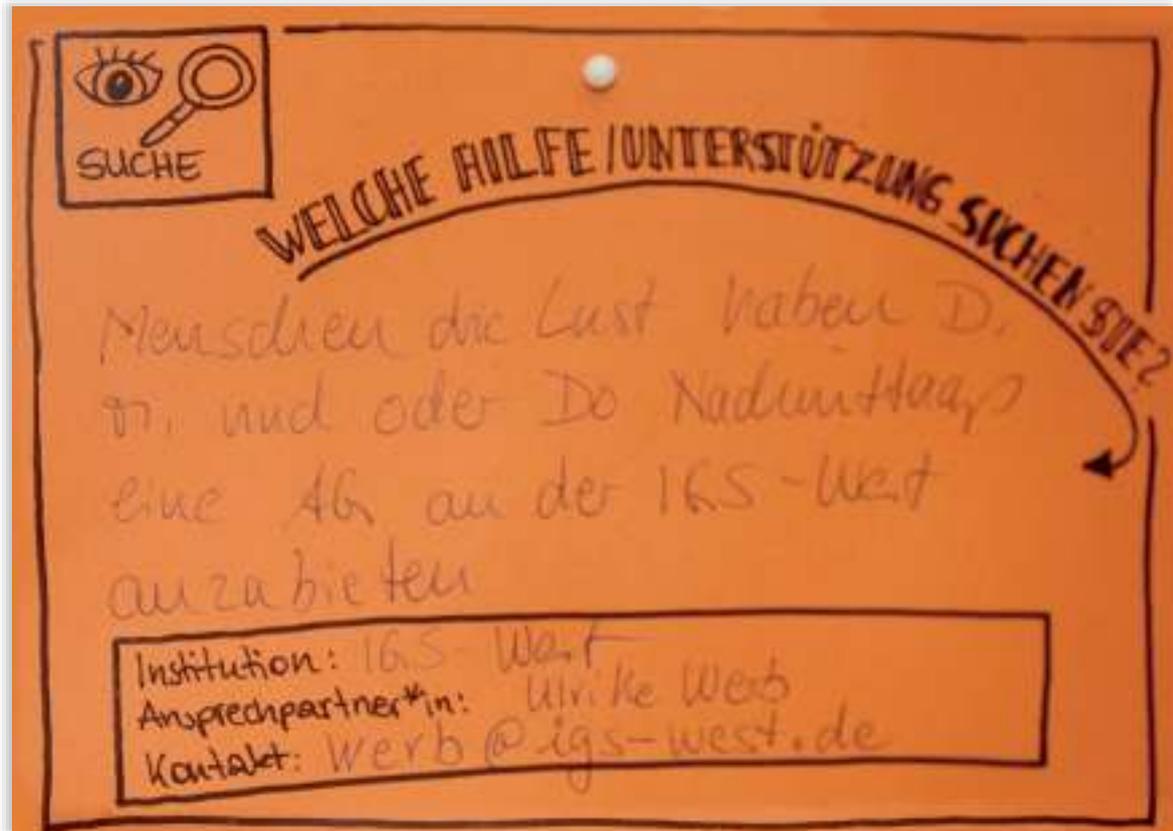


WELCHE HILFE / UNTERSTÜTZUNG SICHEN SIE?

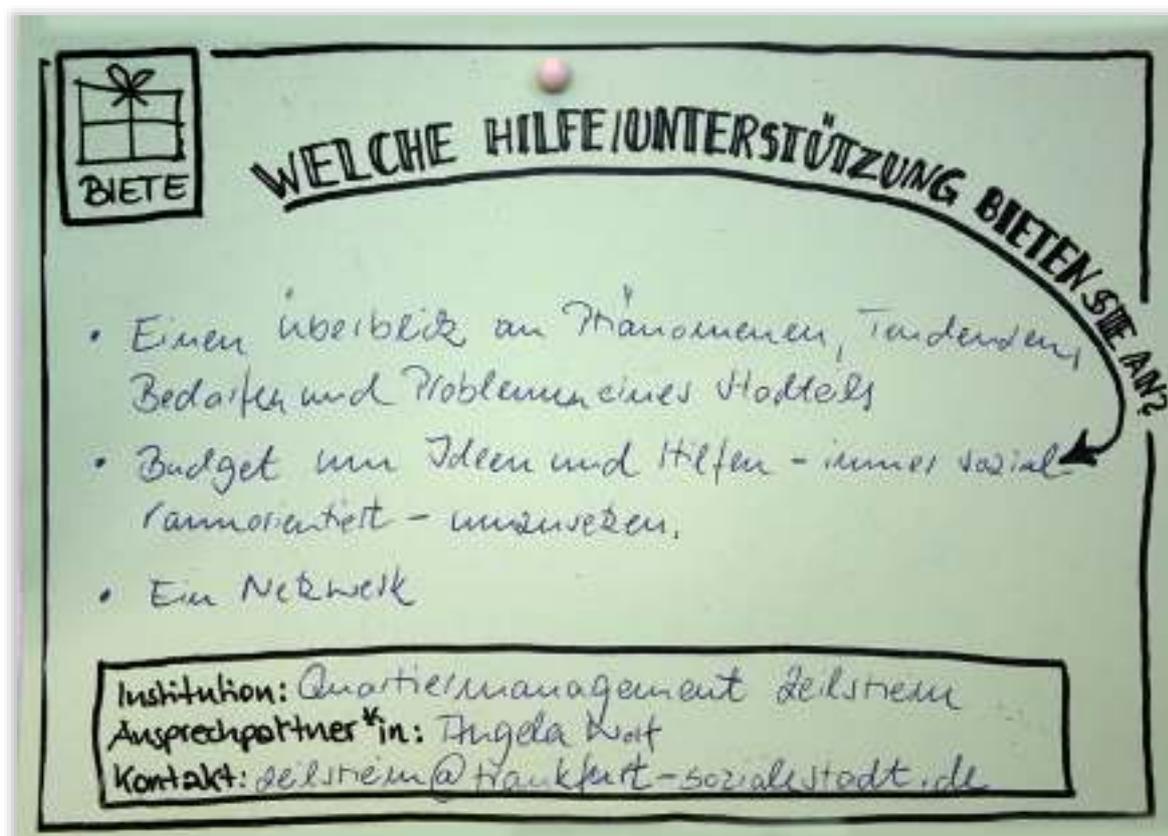
Netzwerke zur Weiterentwicklung
der inklusiven Arbeit sowie zur weiteren
Versorgung von behinderten Schülern.

Institution: Interdisziplinäre Förderung in Schulen
Ansprechpartner*in: Ann-Christin Tondor-Todesse
Kontakt: foerderung@schulung.vae-ev.de

III. Suche/Biete



III. Suche/Biete

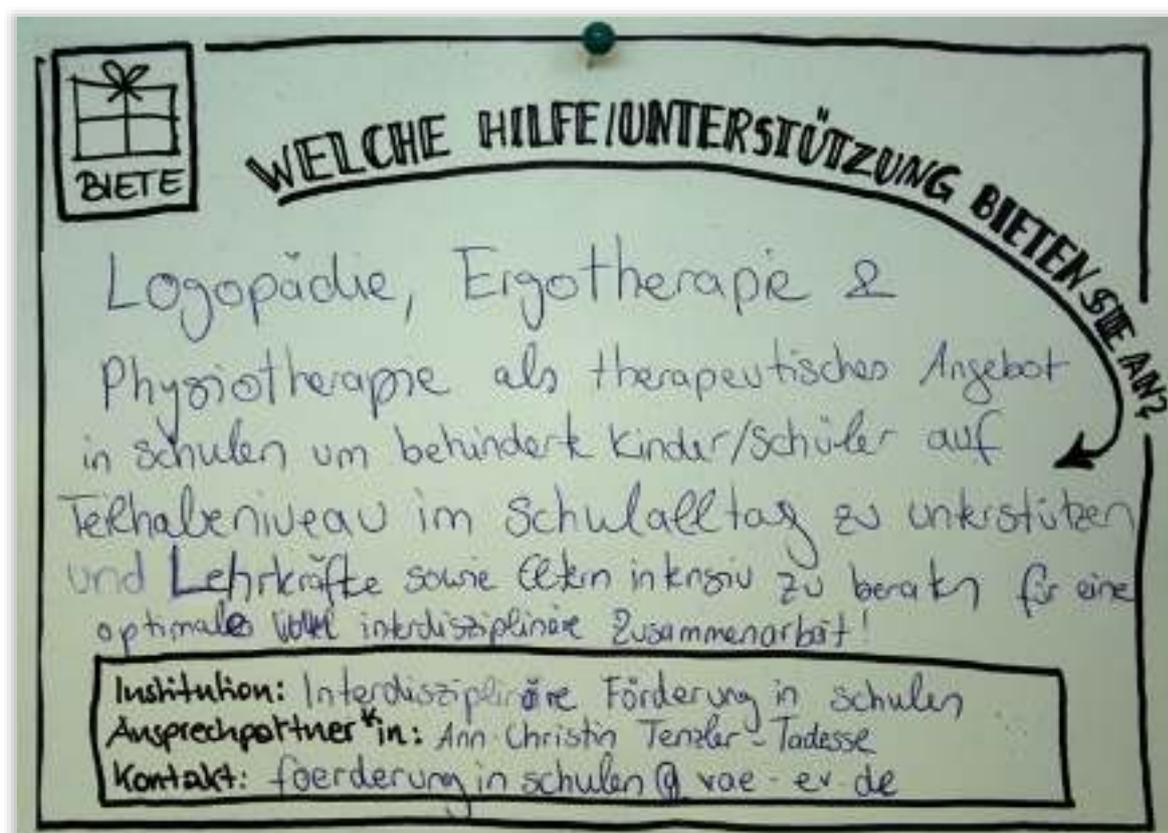


 BIETE

WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

- Einen Überblick an Phänomenen, Tendenzen, Bedarfen und Problemen eines Stadtteils
- Budget um Ideen und Hilfen - immer sozial-ramorientiert - umzusetzen.
- Ein Netzwerk

Institution: Quartiermanagement Zeitstrahl
Ansprechpartner*in: Angela Wolf
Kontakt: zeitstrahl@frankfurt-sozialstadt.de



 BIETE

WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

Logopädie, Ergotherapie & Physiotherapie als therapeutisches Angebot in Schulen um behinderte Kinder/Schüler auf Teillebensebene im Schulalltag zu unterstützen und Lehrkräfte sowie Eltern intensiv zu beraten für eine optimale ~~Wirk~~ interdisziplinäre Zusammenarbeit!

Institution: Interdisziplinäre Förderung in Schulen
Ansprechpartner*in: Ann-Christin Tenzler-Tadesse
Kontakt: foerderung.in.schulen@voe-ev.de

III. Suche/Biete



WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

Kontakt in die / Austausch
kommunal Politik mit

- Stadtparlament
- Ortsbeirat

Institution: Fraktion DIE LINKE. im Römer
Ansprechpartner*in: Dominike Pauli / Giulietta Bender
Kontakt: info@dielinke-fraktion-frankfurt.de



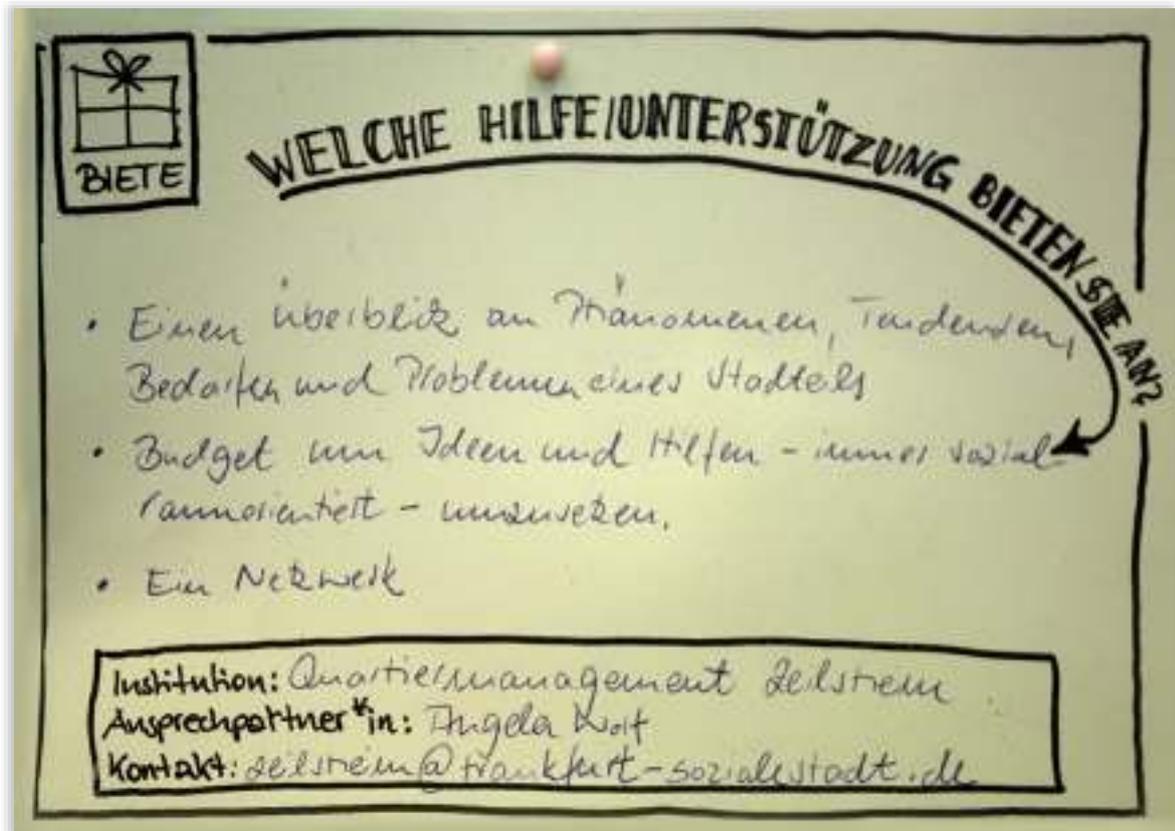
WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

Multiplikator für Eltern

- ↳ Wen kann ich kontaktieren?
- ↳ Was sollte wo beantwortet werden?
- ↳ ...

Institution: Pflegemutter eines 3-jährigen Kindes
Ansprechpartner*in: Ina Pfeiffer
Kontakt: ina.pfeiffer@gmx.de

III. Suche/Biete

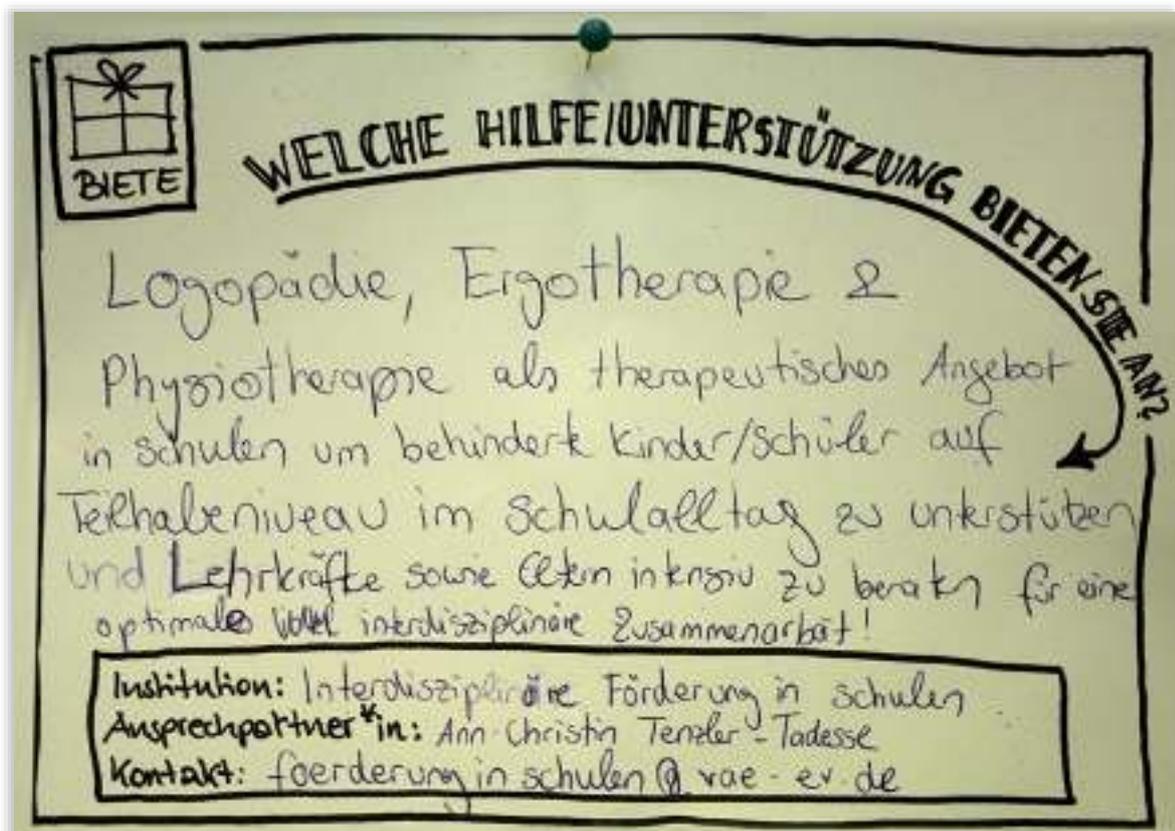


BIETE

WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

- Einen Überblick an Maßnahmen, Trends, den Bedarfen und Problemen eines Stadtteils
- Budget um Ideen und Hilfen - immer sozial- / armorientiert - umzusetzen.
- Ein Netzwerk

Institution: Quartiersmanagement Zelstreu
Ansprechpartner*in: Ingrida Wolf
Kontakt: zelstreu@frankfurt-sozialstadt.de



BIETE

WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

Logopädie, Ergotherapie & Physiotherapie als therapeutisches Angebot in Schulen um behinderte Kinder/Schüler auf Teilhabeneiveau im Schulalltag zu unterstützen und Lehrkräfte sowie Eltern inklusiv zu beraten für eine optimale & interdisziplinäre Zusammenarbeit!

Institution: Interdisziplinäre Förderung in Schulen
Ansprechpartner*in: Ann-Christin Tenzler-Tadese
Kontakt: foerderung.in.schulen@vae-ev.de

III. Suche/Biete



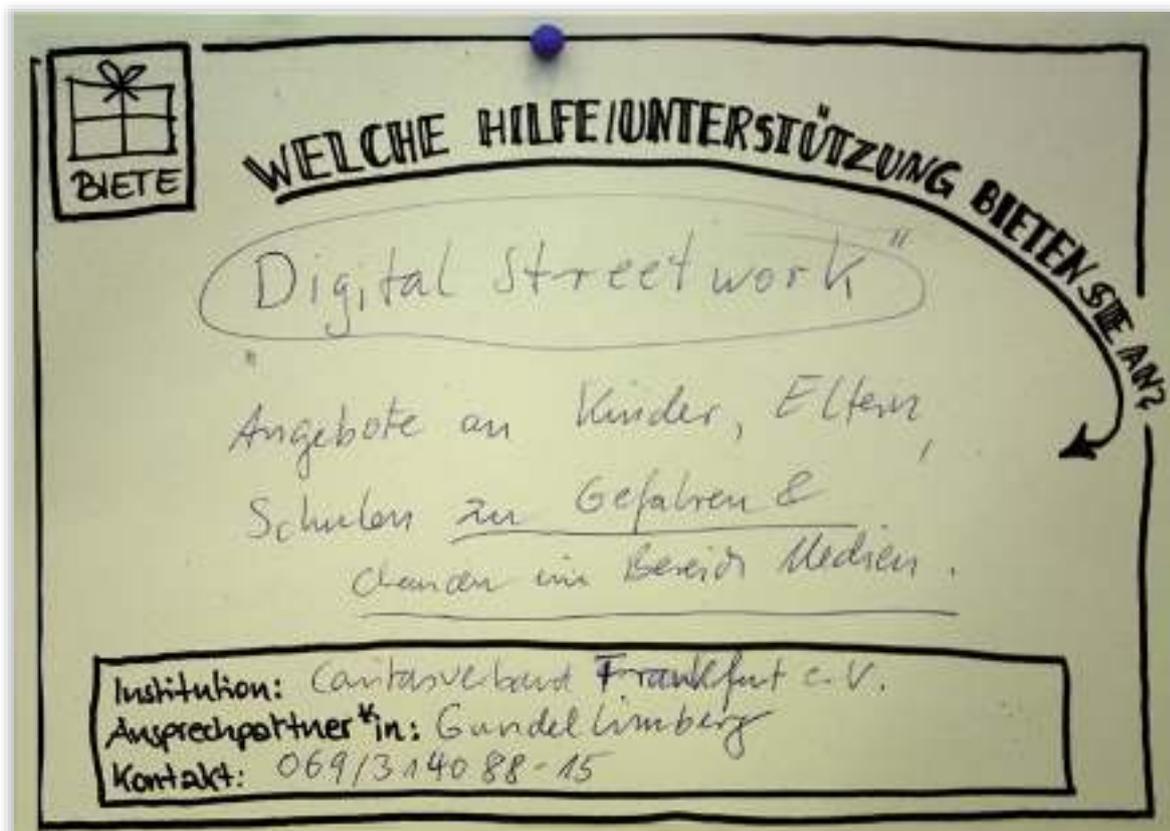
BIETE

WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

Kontakt in die / Austausch mit
kommunal Politik

- Stadtparlament
- Ortsbeirat

Institution: Fraktion DIE LINKE im Römer
Ansprechpartner*in: Dominike Pauli / Emilieta Bender
Kontakt: info@dielinke-fraktion-frankfurt.de



BIETE

WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

"Digital Streetwork"

Angebote an Kinder, Eltern,
Schulen zu Gefahren &
Chancen im Bereich Medien.

Institution: Cantarverband Frankfurt e.V.
Ansprechpartner*in: Gudel Limberg
Kontakt: 069/314088-15

III. Suche/Biete

 BIETE

WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

- Beratung zum Thema Beruf, Ausbildung, Praktikum, Institute, Hilfesuchen
- Verfassen von Bewerbungsunterlagen

⇒ Orientierungsmobil | dienstags 14-16 OGS Sossenheim
" " 16-18 Pfaffenrodung
mitwochs 18-20 Grinheim
donnerstags 15-18 HES Sindlingen

- weitere Projekte im Rahmen der Jugendberufshilfe unter www.zuf.de

Institution: Zentrum für Weiterbildung gGmbH
Ansprechpartner*in: Eva Scharf
Kontakt: scharf@zuf.de www.zuf.de

 BIETE

WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

Multiplikator für Eltern

- ↳ Wen kann ich kontaktieren?
- ↳ Was sollte wo beantragt werden?
- ↳ ...

Institution: Pflegemutter eines J-Kinds
Ansprechpartner*in: Ina Pfeiffer
Kontakt: ina.pfeiffe@gmx.de

III. Suche/Biete

 BIETE

WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

Aufsicht und Beratung, Hoch. Kindertageseinrichtungen
regionale Tätigkeiten
für die Stadtteile Sindlingen, Zilsbörn,
Sassenheim, Höchst
und Unterliederbach

Institution: Stadtdirektorat
Ansprechpartner*in: Stephanie Hege-Bied
Kontakt: 069/212-46044 ~~Stephanie Hege-Bied~~ stephanie.hege-brueckner@stadt-frankfurt.de

 BIETE

WELCHE HILFE/UNTERSTÜTZUNG BIETEN SIE AN?

ORIENTIERUNG ÜBER
BERUFLICHE BILDUNG u. AUSBILDUNG
(INSB. FF WESTEN)

Institution: LES
Ansprechpartner*in: B. FRIEDRICH
Kontakt:


LUDWIG ERHARD SCHULE

Bernhard Friedrich
Oberstudienrat
Schulleiter

Tel.: 069 212-44140
Fax: 069 212-43900
Bernhard.Friedrich@stadt-frankfurt.de

Legenstraße 1
65929 Frankfurt/Main
www.les-frankfurt.de